

Schwyz, 12. August 2022

Kleine Anfrage KA 12/22: Unterstützen SchwyzerInnen unwissend Klimaklagen gegen die Schweizer Wirtschaft?

Beantwortung

1. Wortlaut der Kleinen Anfrage

Am 18. Juli 2022 hat Kantonsrat Dr. Dominik Zehnder folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Im Juli wurde bekannt, dass vier Bewohner der indonesischen Insel Pari den Schweizer Konzern Holcim wegen Klimaschäden verklagen. Die Inselbewohner werfen dem Zementunternehmen vor, mit seinem CO₂-Ausstoss den Klimawandel befördert zu haben, was zu einem steigenden Meeresspiegel und zu vermehrten Sturmschäden geführt habe.

Die Inselbewohner machen geltend, dass durch die Sturmschäden ihre wirtschaftliche Tätigkeit (insbesondere Fischerei und Tourismus) beeinträchtigt worden sei und verlangen daher, dass Holcim 0,42 Prozent ihrer erlittenen wirtschaftlichen Einbussen übernehmen müsse. 0,42% entspreche dem von Holcim verursachten globalen CO₂ Emissionsanteil seit 1750. Darüber hinaus soll Holcim Flutschutzmassnahmen finanzieren und sich verpflichten, den Treibhausgasausstoss radikal zu reduzieren.

Es handelt sich um die erste Klimaklage gegen ein Unternehmen in der Schweiz. Sollten die Kläger recht bekommen, könnten sich künftig sehr viele Inselbewohner zu Geldforderungen gegenüber der Schweizer Wirtschaft ermutigt sehen.

Was die Kläger nicht berücksichtigen, ist, dass Holcim bereits heute ein Vorzeigeunternehmen in Sachen Klimaschutz ist. Seit 1990 hat es seine Klimagasemissionen um 30 Prozent reduziert, was international ein Spitzenwert ist. Zudem hat Holcim angekündigt, bis 2050 das Netto-Null-Ziel zu erreichen. Dies ist umso bedeutender, als dass Zement ein Baustoff ist, für den es bis heute keinen Ersatz gibt.

Pikant an der Sache ist, dass die vier Indonesier bei ihrer Klage vom Schweizer Hilfswerk Heks unterstützt werden. Das Heks hat zu dieser Klage auch eine Pressekonferenz in Bern organisiert.

Doch jetzt kommt der Hammer: das Hilfswerk wird massgeblich von unserem Staat finanziert. Gemäss dem "Nebelspalter" hat Heks letztes Jahr 12,4 Mio. Franken vom Bund und 8,8 Mio. Franken von den Kantonen und den Gemeinden erhalten. Somit helfen wir SteuerzahlerInnen diesem Hilfswerk, einem Schweizer Traditions- und Vorzeigeunternehmen in den Rücken zu fallen, obschon dieses eine Stütze der Schweizer Wirtschaft ist, über Generationen hinweg unzählige Arbeitsplätze geschaffen, Steuern abgeliefert und sich bisher stets vorbildlich verhalten hat.

Ich bitte den Regierungsrat daher um die Beantwortung folgender drei Fragen:

- 1. Beahlt auch der Kanton Schwyz Beiträge an das Heks? In welcher Höhe?*
- 2. Falls ja: Ist der Regierungsrat bereit, diese Zahlungen unter diesen Umständen sofort einzustellen?*
- 3. Ist der Regierung bekannt, ob auch Schwyzer Gemeinden Beiträge an das Heks bezahlen?*

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen»

2. Antwort des Finanzdepartements

Der Kanton Schwyz bezahlt keine Beiträge an das Hilfswerk der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS). Dem Finanzdepartement ist überdies nicht bekannt, ob Schwyzer Gemeinden oder Bezirke Beiträge an das HEKS bezahlen.

3. Zustellung

Fragesteller; Kantonsratspräsident; Fraktionspräsidenten; Mitglieder des Regierungsrates; Staatschreiber; Sekretariat des Kantonsrates; Beauftragter für Information und Kommunikation; Finanzdepartement; Medien.

Mit freundlichen Grüssen

Finanzdepartement des Kantons Schwyz

Der Departementsvorsteher:

Kaspar Michel, Regierungsrat

Zustellung an die Medien: 12. August 2022